

# General Anzeiger



## für Halle und den Saalkreis.

### Ämtliches Verordnungsblatt des Magistrats zu Halle a. S.

19. Jahrgang.

Wöchentliche Gratisbeilagen: „Halle'sche Familienblätter“ und „Der Frauenfreund“

**Halle'sches Tageblatt.**  
 Abonnement 50 Pf. monatlich frei ins Haus.  
 Mit Beilage der „Halle'schen Familienblätter“ monatlich 10 Pf. mehr.  
 Druck die Hof- und Buchdruckerei „Halle'sche Familienblätter“ Nr. 110  
 (Halle) in der „Halle'schen Familienblätter“ Nr. 110  
 (Halle) in der „Halle'schen Familienblätter“ Nr. 110  
 (Halle) in der „Halle'schen Familienblätter“ Nr. 110

**Halle'sche Neueste Nachrichten.**  
 Herausgegeben von  
 Wilhelm Zelt (Halle), Georg Meißner, Meise (Gera)  
 Leopold Bach (Halle), Günther, Gumbel, Gerlach  
 Hans Gumbel (Halle), Paul, Ernst, Gerlach  
 Alfred Gerlach (Halle)  
 (Halle) in Halle a. S.  
 Redaktion: G. Ulrich (Halle), Günther, Gumbel, Gerlach  
 Gumbel, Gerlach, Gumbel, Gerlach  
 für Halle und den Saalkreis: Gumbel, Gerlach, Gumbel, Gerlach.  
 Druck und Verlag von H. Gerlach in Halle a. S.  
 — Verleger Nr. 110 —

### Die heutige Nummer umfaßt 16 Seiten.

#### Neueste Ereignisse.

Nach den letzten Dispositionen trifft der Kaiser auf der Rückkehr von der Nordlandreise am 1. August in Swinemünde ein und nimmt dort eine Flottenbesichtigung vor.

Die Nachricht über eine bevorstehende Ehescheidung des Großfürsten Konstantin von seiner Gemahlin, der ehemaligen Großherzogin von Hessen, wird demontiert.

Die staatswissenschaftliche Fakultät der Universität Rindern hat den Staatsrechtler Professor von Stengel anlässlich seines 70. Geburtstages zum Ehren doktor ernannt.

Wegen der Regierungskritik Martin ist ein Disziplinungsverfahren eingeleitet, weil er sich in der Presse über seine dienstlichen Vorgesetzten in einer mit der Amtsdisziplin unvereinbaren Weise geäußert hat.

Au der Berliner Universität fand zum ersten Male die Promotion eines jungen Chinesen zum Doktor juris statt.

Der Kaiser von Korea will nunmehr wirklich zugunsten seines Sohnes abdanken.

„Hallerischen Verband“ behandelt, spricht sich Herr Ma Dou Yin in der Einleitung auch über das Verhältnis der Chinesen zur abendländischen Kultur aus.



Dr. Jur. Ma Dou Yin.

Einige dieser Ausführungen, die von allgemeinem Interesse sind, geben wir hier wieder: „Zunehmend übergegangenen Gründen gegenüber sind wir einem Fortschritt durchaus nicht so hochmütig und engberzig abgeneigt, wie abendländische Autoren dies vielfach darzustellen pflegen. Freilich wird die Verschmelzung der abendländischen Kultur mit der unigen nicht mit der Schnelligkeit vor sich gehen, wie das Abendland für möglich hält; denn einerseits können wir unsere eigene tausendjährige nationale Kultur nicht ohne weiteres aufgeben, sondern müssen sie mit der abendländischen Kultur zu verschmelzen suchen, um unser Volkstum zu wahren; andererseits beachtet man nicht die Größe unserer Staatsgewalt, das an räumlicher Ausdehnung dem gesamten Europa gleichkommend, mit seiner 400 Millionen zählenden Bevölkerung, und die schon dadurch gegebenen Hindernisse. Aber auch andererseits, inwiefern unsere Umstände, an denen das Abendland selbst mit Schuld trägt, legt man als Richter in eigener Sache China allein zur Last. Gerade insoweit dieser Umstände, auf die ich noch zu sprechen kommen werde, ist die Anbahnung eines engeren Verkehrs Chinas mit dem Abendlande außerordentlich gebührend und ersichtbar worden. Je mehr indessen die Völker in dem immer enger werdenden Verkehr einander verstehen lernen werden, umso mehr werden solche einseitige Urteile und mancher gegenseitige Vorurteil schwinden.“

er über China und die deutsche Sprache vertritt hat. Herr Ma Dou Yin bekennt sich darin als Anhänger der Reform in China. Prof. Brunner wie in letztgenannter Weise darauf hin, daß die Reformen wohl mit Erfolg und Ernst durchgeführt werden müßten, daß sie aber an Wert gewinnen würden, wenn sie sich an das historisch Gewordene anlehnten, und daß Ma Dou Yin das Band zwischen der deutschen Wissenschaft und der alten berühmten chinesischen Kultur geknüpft habe. Gänzlich sprach Brunner die Hoffnung aus, daß der junge Doktor der deutschen Wissenschaft Ehre machen werde. Zum Schluß ließ sich der Berliner Gelehrte, Excellenz Sun Wan Chi, die Dekret Ma Dou Yin's vorlesen, die Professoren Brunner, Sedel, v. Martitz, v. Ritz, Dornburg, Paschowski und Panjom.

#### Politische Uebersicht. Deutsches Reich.

\* Berlin, 19. Juli. (Halle Nachrichten.) Laut Meldung aus Paris ist die „Dobnspeller“ mit dem Kaiser an Bord am Donnerstag früh 8 Uhr in See gegangen. Nach den letzten Dispositionen wird der Kaiser auf der Rückkehr von der Nordlandreise am 1. August in Swinemünde eintrifft und dort eine Flottenbesichtigung vornimmt. — Die Kaiserin hat vorgeschrieben, wie aus Kabinen Berichten zu dem Prinzen Joachim und der Prinzessin zu Sagan in Frauengarn ein, befragte die evangelische Kirche, in der die Kaiserin mit Regelmäßigkeit besucht und vom Gemeindevorstand empfangen wurde, loobten begab sich die Kaiserin nach dem Dom, in dem der Komprovis Martin die Führung übernahm. Vor der Rückkehr besuchte die Kaiserin den bejahrten Minister von Ermeland.

— (Gera) Albrecht von Württemberg, der als Vertreter des Königs von Württemberg an der Probezeit des auf der Welt des Stettiner Luftfahrt für die Hamburg-Amerika-Linie gebauten Dampfers über das Salobandkampfen „Wittmann“ wieder im Hamburger Hafen eingetroffen. Er befand sich in Begleitung der Direktoren Müller, Gumbel, Wolff, Frommann und der Direktion des Stettiner Luftfahrt. Am Abend des 18. d. M. wurde er vom Senator v. Zschombach begrüßt. Die Schiffe im Hafen haben über die Toppfen geflaggt, die die Hamburg-Schiffen und die öffentlichen Gebäude gegen festlichen Hintergrund.

— (Gegen den Regierungskritik Martin) im kaiserlichen Staatsratlichen Amt ist, wie die „Halle'sche Familienblätter“ erzählt, ein Disziplinerverfahren eingeleitet. Der Verfassungsdirektor gründet sich darauf, daß Martin sich in der Presse über seine dienstlichen Vorgesetzten, insbesondere den Grafen v. Holandowich, in einer mit der Amtsdisziplin unvereinbaren Weise geäußert, daß er einen ihm von dem Reichskanzler gerichtete Eingabe, die sich auf einen ihm von zwei Jahren ertheilten Befehl bezog, in der Presse auszukunnen veröffentlicht und ferner eine von seinem dienstlichen Vorgesetzten erforderte Auskunft über die Lieberkeilung von Wegengängen auf den Grafen v. Holandowich mit Bemerkungen abgelehnt hat, die gegen die Amtsdisziplin verstoßen. Martin wurde vorläufig von seinem Amt entbunden.

— (Ueber Deutschlands Außenhandel im ersten Halbjahr des Jahres 1907) meilen Berliner Blätter: Deutschlands Einfuhr erzielte im ersten Halbjahr einen Wert von 4550,5 Millionen Mark, wovon auf Edelmetalle 85,4 Millionen Mark entfielen, während die Ausfuhr in der gleichen Zeit einen Wert von 3350,3 Millionen Mark hatte, wovon auf den Edelmetalle 39,3 Millionen Mark entfielen. Gegen das Vorjahr macht die Zunahme der Einfuhr 67,4 Millionen Mark = 1,6 Proz. und die der Ausfuhr 435,7 Millionen Mark = 14,9 Proz., gegen das Jahr 1905 die Zunahme der Einfuhr 977,2 Millionen Mark = 29 Proz. und die der Ausfuhr 700,4 Millionen Mark = 26,7 Proz. aus.

— (Halle, 18. Juli.) Die Meldung, daß zwischen dem Großfürsten Konstantin von Rußland und der ehemaligen Großherzogin von Hessen ein Zerwürfniß bestehe, erhebt, wie von nachstehender Seite berichtet

#### Die erste Promotion eines Chinesen in Berlin.

Halle, 19. Juli.

Eine seltene Promotion ist an der Berliner Universität vor sich gegangen, ein Chinese Ma Dou Yin hat sich den juristischen Doktorstitel erworben. Die schiffliche Fakultät des Promovenden, der von seinen 400 Millionen Landsleuten als der erste auf diesem Erfolg zurückzuführen kann und in seiner Heimat bereits dreizehn Prüfungen bestanden hat, bestand aus einer Seminarabteilung, die Ma Dou Yin über den Eintritt Chinas in den Bölkerrechtsverkehr verhandelt. Die Promotion erfolgte in jederlei Weise durch den Dekan der Universität Prof. Brunner.

Der „S. A. M.“ berichtet über den seltenen Vorgang ausführlich wie folgt: Ein ungewöhnliches Bild bot am Donnerstag um 12 Uhr die Aula der Universität Berlin: die Doktorpromotion des Herrn Ma Dou Yin aus China. Außer einer großen Zahl von Studenten bemerkte man zahlreiche Chinesen, an ihrer Spitze der Berliner Konsulenten Excellenz Sun Wan Chi, ebenso den chinesischen Konsulenten aus Wien. Von den Professoren waren erschienen der Referent der von Ma Dou Yin vorlesenden Dissertation, Geh. Ober-Regierungsrat Prof. v. Martitz, die Professoren Dornburg, von Ritz, Sedel.

Herr Ma Dou Yin studierte sechs Semester in Berlin, nachdem er seine Staatsprüfung in China bestanden hatte. Als Mitglied der chinesischen Embassadenmission besuchte er Deutschland, Ostreich und Rußland. Während seiner Studienzeit arbeitete er auch eine chinesische Uebersetzung der preussischen Verfassung mit Kommentar aus und veröffentlichte in Berlin eine Broschüre unter dem Titel: „China, Erläuterungen“, welche die Eigenart des chinesischen Volkes in kurzen Zügen darlegen sollte. Zu seiner Dissertation, welche den „Eintritt des chinesischen Volkes in den

#### Lisa Ginzberg.

Roman von Conrad Remling.

„Ihre ganze Erscheinung, ihr lebenswürdiges gewinnendes Wesen und — last not least — ihre glänzenden pekuniären Verhältnisse: sie war Waize und einzige Erbin des „Mister Stonefield“, der als armer Teufel nach Amerika gegangen war und dort sein „Geld gemacht“ hatte — das alles machte eben Eindruck auf die Männer. Vielleicht ist man auch bei ihrer Erziehung, die sie „brüder“ begannen und hier vollendet hat, nicht vorzüglich genug zu Werke gegangen. Man sagt zwar den Amerikanerinnen nach, daß sie sich tabellos zu benehmen wüßten und in gewissem Sinne große Jäger zu nennen wären, aber die Gewohnheiten und Lebensanschauungen der Miss Stonefield aus Boston haben sich scheinbar doch nicht ganz vereinigen lassen mit denen des fräulein Steinfeld, in das sie sich wieder hier zurückverwandelte. Ihr Vater war natürlich ein biederer Deutscher, der nur materialistisch jenseitigen Namensänderung oder eigentlich nur Uebersetzung vorgenommen hatte. Wenn man die Sache genauer betrachtet, so ist schließlich absolut nichts so Ungehörliches dabei. Wir Deutschen sind nur ein bißchen schwerfällig und pedantisch. . . . Und die Vorgesetzte des Durills selbst. . . .“

„Es fand ihrdovogen statt?“

„Dast Du daran gewöhnt? Ah so — sie vergaß das wohl bei der Erwählung „aus ihrem Leben“ zu erwählen. Nun, man kann ja nicht an alles denken. Uebrigens war das damals kein bloßer „Jitz“. Sie hatte ja eine reiche Auswahl, als sie sich zu vermaßen gedachte, und schließlich scheint sie doch jählich gewöhnt zu haben. Unglücklicherweise bemerkte sie das erst nach der Hochzeit mit dem Hauptmann von Nodenberg. Und an diesem — „Mißverständniß“ ging schließlich — zwar nicht sie — aber ihr Geliebter zu Grunde. Er war ja geliebt — oder auch so ungeliebt — ihren Mann, den

Nodenberg, mitten ins Herz zu treffen, mußte den Dienst quittieren und ging ins Ausland. . . . Nun, denke ich, Du bist orientiert. Ich glaube, Dir die Sache nicht verschweigen zu dürfen, obwohl mir die Rolle als Berichterstatter in dieser Chronique scandalöse höchst zuwider ist. Damit mag aber auch die ganze Angelegenheit für uns endgültig erledigt sein. An dem Geschehen ist nichts zu ändern, und Erna selbst ist durch die Ehe mit Deinem Vater rehabilitiert. . . . Uebrigens — ich habe Karten für einen der nächsten Tage zu Tisch gebeten. Du verzehst, wenn ich es eigenmächtig tat. Er ist Dir hoffentlich nicht uneben. Schließlich wird es sich auch nicht vermeiden lassen, daß er einmal mit Erna bei uns zusammentrifft.“

„Lisa schen die letzten Worte überhört zu haben. Sie hatte sich erhoben und sagte nach einigem Zögern: „Du wirst verstehen, daß Deine Erzählung mich peinlich und auch — schmerzhaft berührt hat. Erna ist die Frau meines Vaters, und ich habe sie sehr lieb gewonnen. Nach Deinen Worten bin ich selbst zu der Ueberszeugung gekommen, daß sie nicht ohne Schuld ist. Aber nicht wahr: wir wollen sie das nie läßeln lassen. Ich bitte Dich darum. Du sagtest selbst: ihre Liebe zu dem Manne, der. . . der ihren Gatten tötete, wäre mehr als ein bloßer Jitz gewesen. Wir wissen nicht, wie sehr sie mit sich selbst gekämpft haben mag, ehe sie — unterlag. Wir wissen auch nicht, ob und inwiefern sie ihrem Manne die Treue gebrochen hat. Aber ich kann sehr wohl verstehen, daß sie schwer gelitten haben mag an dem Seite ihres Mannes, während sie die Liebe zu dem anderen im Herzen trug. . . . Ich kann es ihr nachsählen. . . .“

„Sie unterbrach sich plötzlich, als habe sie zu viel gelacht, und schwie.“

„Ihr Mann schien es nicht zu bemerken und entgegnete: „Ich sagte Dir bereits, daß wir nicht ihre Richter sind, und ich verpreche Dir, daß ich in ihr stets die Frau Deines Vaters sehen und achten werde. Was Du sonst von ihr sagst, mag seine Berechtigung haben, aber ich meine, daß sie den

Hauptmann Nodenberg nicht beraten durfte, wenn sie den anderen liebte. Dieser Vorwurf kann ich ihr nicht erparan.“

„Lisa verzehrte eine Entgegnung: „Wir kennen die Verhältnisse nicht. Wir wissen nicht, was sie schließlich doch dazu bestimmte.“

„Gewiß. Aber nachdem sie sich einmal dazu entschlossen hatte, mußte sie den anderen verzeihen.“

„Verzeihen. . . .“ Lisa unterdrückte einen Seufzer und sah zu Boden.“

„Man kann nicht zweien Herren dienen. Es gibt doch schließlich auch ein Pflichtbewußtsein in jedem Menschen. Aber nun genug davon.“

„Lisa erwiderte nichts mehr. Auch als der Professor zu ihr trat und sie zärtlicher als sonst küßte, wagte sie nicht, ihm ins Gesicht zu sehen.“

„Nachdem sich verließ sie das Zimmer und bestellte den Wagen ab, der bereits seit einer halben Stunde vor dem Hause wartete. Sie konnte jetzt keine Menschen sehen, sie wollte allein sein.“

Am Abend desselben Tages aber nahm sie zum erstenmal seit langer Zeit das Bild Hans von Lojows aus ihrem Schreibtisch und blätterte in den wenigen Briefen, die sie von ihm noch aus seiner Veantantzeit besaß. Als sie beides wieder verschlossen hatte, standen Tränen in ihren Augen, und sie mußte alle ihre Kraft zusammen nehmen, um wenigstens äußerlich ruhig zu erscheinen, ehe sie das gemeinliche Schlafzimmer zurückging. . . .“

„Acht Tage später war Kurt von Lanke bei Professor Berg zu Tisch geladen.“

„Lisa war entschlossen, ihm aus Rücksicht auf ihren Mann freundlich entgegenzukommen, aber jede Erinnerung an die Vergangenheit möglichst zu vermeiden. Als sie ihm nun bei Tisch gegenüberüber, saßen er ihr sehr gealtert. Sie hatte ihn noch als schneidigen und eleganten Mannesfigur gekannt, das war jetzt wenige Jahre her. Jetzt trug er einen Vollbart.



stufen haben und die den Anstellungsbescheid die der Umänderung der Stellenanstellung zu geben. Die Bescheidungen werden dem Bewerber mitgeteilt und werden von ihm in dem einen oder anderen Sinne zu bestätigen. In den Entscheidungen zu den Grundfragen für die Kommunalbehörden heißt es u. a., daß innerhalb jeder Stellenanstellungsstufe die der Umänderung die Weiterleitung in der Bescheidurteilung in dem einen oder anderen Sinne zu bestätigen. In dem einen oder anderen Sinne zu bestätigen. In dem einen oder anderen Sinne zu bestätigen.

**Samstags-Konzert der händelischen Sängergesellschaft „Fidelicia“ am 18. Juli im Saale der Berggasse.** Die händelische Sängergesellschaft „Fidelicia“ hat am 18. Juli im Saale der Berggasse ein Konzert gegeben. Die händelische Sängergesellschaft „Fidelicia“ hat am 18. Juli im Saale der Berggasse ein Konzert gegeben. Die händelische Sängergesellschaft „Fidelicia“ hat am 18. Juli im Saale der Berggasse ein Konzert gegeben.

**Die händelische Sängergesellschaft „Fidelicia“** hat am 18. Juli im Saale der Berggasse ein Konzert gegeben. Die händelische Sängergesellschaft „Fidelicia“ hat am 18. Juli im Saale der Berggasse ein Konzert gegeben. Die händelische Sängergesellschaft „Fidelicia“ hat am 18. Juli im Saale der Berggasse ein Konzert gegeben.

**Die händelische Sängergesellschaft „Fidelicia“** hat am 18. Juli im Saale der Berggasse ein Konzert gegeben. Die händelische Sängergesellschaft „Fidelicia“ hat am 18. Juli im Saale der Berggasse ein Konzert gegeben. Die händelische Sängergesellschaft „Fidelicia“ hat am 18. Juli im Saale der Berggasse ein Konzert gegeben.

**Die händelische Sängergesellschaft „Fidelicia“** hat am 18. Juli im Saale der Berggasse ein Konzert gegeben. Die händelische Sängergesellschaft „Fidelicia“ hat am 18. Juli im Saale der Berggasse ein Konzert gegeben. Die händelische Sängergesellschaft „Fidelicia“ hat am 18. Juli im Saale der Berggasse ein Konzert gegeben.

**Die händelische Sängergesellschaft „Fidelicia“** hat am 18. Juli im Saale der Berggasse ein Konzert gegeben. Die händelische Sängergesellschaft „Fidelicia“ hat am 18. Juli im Saale der Berggasse ein Konzert gegeben. Die händelische Sängergesellschaft „Fidelicia“ hat am 18. Juli im Saale der Berggasse ein Konzert gegeben.

**Die händelische Sängergesellschaft „Fidelicia“** hat am 18. Juli im Saale der Berggasse ein Konzert gegeben. Die händelische Sängergesellschaft „Fidelicia“ hat am 18. Juli im Saale der Berggasse ein Konzert gegeben. Die händelische Sängergesellschaft „Fidelicia“ hat am 18. Juli im Saale der Berggasse ein Konzert gegeben.

**„In Wanners „Welle““** findet morgen abend ein Vortragsabend statt, abgehalten vom Trompeterklub Nr. 75. Wanners hat am 18. Juli im Saale der Berggasse ein Konzert gegeben. Die händelische Sängergesellschaft „Fidelicia“ hat am 18. Juli im Saale der Berggasse ein Konzert gegeben.

**Der händelische Sängergesellschaft „Fidelicia“** hat am 18. Juli im Saale der Berggasse ein Konzert gegeben. Die händelische Sängergesellschaft „Fidelicia“ hat am 18. Juli im Saale der Berggasse ein Konzert gegeben. Die händelische Sängergesellschaft „Fidelicia“ hat am 18. Juli im Saale der Berggasse ein Konzert gegeben.

**Die händelische Sängergesellschaft „Fidelicia“** hat am 18. Juli im Saale der Berggasse ein Konzert gegeben. Die händelische Sängergesellschaft „Fidelicia“ hat am 18. Juli im Saale der Berggasse ein Konzert gegeben. Die händelische Sängergesellschaft „Fidelicia“ hat am 18. Juli im Saale der Berggasse ein Konzert gegeben.

**Die händelische Sängergesellschaft „Fidelicia“** hat am 18. Juli im Saale der Berggasse ein Konzert gegeben. Die händelische Sängergesellschaft „Fidelicia“ hat am 18. Juli im Saale der Berggasse ein Konzert gegeben. Die händelische Sängergesellschaft „Fidelicia“ hat am 18. Juli im Saale der Berggasse ein Konzert gegeben.

**Die händelische Sängergesellschaft „Fidelicia“** hat am 18. Juli im Saale der Berggasse ein Konzert gegeben. Die händelische Sängergesellschaft „Fidelicia“ hat am 18. Juli im Saale der Berggasse ein Konzert gegeben. Die händelische Sängergesellschaft „Fidelicia“ hat am 18. Juli im Saale der Berggasse ein Konzert gegeben.

**Die händelische Sängergesellschaft „Fidelicia“** hat am 18. Juli im Saale der Berggasse ein Konzert gegeben. Die händelische Sängergesellschaft „Fidelicia“ hat am 18. Juli im Saale der Berggasse ein Konzert gegeben. Die händelische Sängergesellschaft „Fidelicia“ hat am 18. Juli im Saale der Berggasse ein Konzert gegeben.

**Die händelische Sängergesellschaft „Fidelicia“** hat am 18. Juli im Saale der Berggasse ein Konzert gegeben. Die händelische Sängergesellschaft „Fidelicia“ hat am 18. Juli im Saale der Berggasse ein Konzert gegeben. Die händelische Sängergesellschaft „Fidelicia“ hat am 18. Juli im Saale der Berggasse ein Konzert gegeben.

**Die händelische Sängergesellschaft „Fidelicia“** hat am 18. Juli im Saale der Berggasse ein Konzert gegeben. Die händelische Sängergesellschaft „Fidelicia“ hat am 18. Juli im Saale der Berggasse ein Konzert gegeben. Die händelische Sängergesellschaft „Fidelicia“ hat am 18. Juli im Saale der Berggasse ein Konzert gegeben.

ein Feuerwehmann von einem schweren Stuhl gestürzt worden, daß sich plötzlich von einem Nachbarfenster löste. Dem Feuerwehmann wurde die Schädellebe getrennt. Er wurde in eine Klinik gebracht, wo er hoffentlich bald wieder aufsteht.

**Wochenende, 18. Juli.** (Wolff's Bur.) Der Reichsanwalt hat am 18. Juli im Saale der Berggasse ein Konzert gegeben. Die händelische Sängergesellschaft „Fidelicia“ hat am 18. Juli im Saale der Berggasse ein Konzert gegeben.

**Wochenende, 18. Juli.** (Wolff's Bur.) Der Reichsanwalt hat am 18. Juli im Saale der Berggasse ein Konzert gegeben. Die händelische Sängergesellschaft „Fidelicia“ hat am 18. Juli im Saale der Berggasse ein Konzert gegeben.

**Wochenende, 18. Juli.** (Wolff's Bur.) Der Reichsanwalt hat am 18. Juli im Saale der Berggasse ein Konzert gegeben. Die händelische Sängergesellschaft „Fidelicia“ hat am 18. Juli im Saale der Berggasse ein Konzert gegeben.

**Wochenende, 18. Juli.** (Wolff's Bur.) Der Reichsanwalt hat am 18. Juli im Saale der Berggasse ein Konzert gegeben. Die händelische Sängergesellschaft „Fidelicia“ hat am 18. Juli im Saale der Berggasse ein Konzert gegeben.

**Wochenende, 18. Juli.** (Wolff's Bur.) Der Reichsanwalt hat am 18. Juli im Saale der Berggasse ein Konzert gegeben. Die händelische Sängergesellschaft „Fidelicia“ hat am 18. Juli im Saale der Berggasse ein Konzert gegeben.

**Wochenende, 18. Juli.** (Wolff's Bur.) Der Reichsanwalt hat am 18. Juli im Saale der Berggasse ein Konzert gegeben. Die händelische Sängergesellschaft „Fidelicia“ hat am 18. Juli im Saale der Berggasse ein Konzert gegeben.

**Wochenende, 18. Juli.** (Wolff's Bur.) Der Reichsanwalt hat am 18. Juli im Saale der Berggasse ein Konzert gegeben. Die händelische Sängergesellschaft „Fidelicia“ hat am 18. Juli im Saale der Berggasse ein Konzert gegeben.

**Kostüme    Staubmäntel    Paletots    Jackets    Umhänge**

**weil nur moderne gute Sachen!**

**Räumungspreise**

**Kleider    Blusen    Röcke    Kindersachen**

